

ausschrie und weinend vor Schmerz zur Mutter lief, um sich über den Undank der Henne zu beklagen.

„Sie thut nur Das, was jede Mutter thun würde, wenn man ihren Kindern ein Leides zufügen wollte,“ sagte ihr die Mutter; „denn Gvtt hat den Thieren die zärtlichste Liebe für ihre Jungen eingeflößt, deßhalb mußt du der alten Henne nicht zürnen.“

Rosalie sah es ein, war von jetzt an der schwarzen Henne nicht mehr böse, sondern meinte: „Sie hat Recht, daß sie ihre Kinder mehr liebt, als mich.“

95. Die Mundharmonika.

Carl, Heinrich und Elias spielten zusammen auf der Wiese. Elias hatte von seiner Großmutter eine Mundharmonika geschenkt bekommen, auf welcher er seinen Kameraden vorspielte. Dem kleinen Carl gefiel dieselbe so sehr, daß er Elias bat, er möchte sie ihm schenken, was aber dieser natürlich nicht wollte.

Als nach längerem Musciren Elias die Harmonika wieder eingesteckt hatte und sich mit seinen Kameraden noch auf der Wiese vergnügte, fiel sie ihm, ohne daß er es merkte, aus der Tasche, und so ging er Abends nach Hause, während sie auf der Wiese liegen blieb. Carl fand sie kurze Zeit darauf, als Elias sich entfernt hatte.

Er zeigte sie Heinrich und sagte: „Da hat Elias seine Harmonika verloren; sie lag hier im Grase.“ — „Nun, da hast du sie auf einmal bekommen,“ rief Heinrich, „und jetzt